



Quelle: Augustin Jeanty Junior, Fairpictures

Die Situation in Haiti ist verheerend: Klimawandel, ungeeignete Abbaumethoden und eine desaströse Regierungsführung setzen der Bevölkerung zu. Die Ernährung der Hälfte der Bevölkerung ist gefährdet.



Quelle: Reginald Junior Louissaint FAIRTURE

Der Klimawandel führt dazu, dass der gewohnte Ablauf der Regen- und Trockenzeiten immer unregelmässiger wird. Dies erschwert unter anderem die Vorbereitung der Setzlinge in den Baumschulen, die idealerweise zu Beginn der Regenzeit fertig sein sollten. Einige Projektregionen im Nordwesten von Haiti haben bis zu 55 Prozent weniger Regen erhalten.



Die Proteste der städtischen Bevölkerung sind zunehmend verzweifelt und gewalttätig. Die Machthaber zeigen keinerlei Dialogbereitschaft und der Justiz fehlt die Unabhängigkeit, um die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen.



Die Güter des täglichen Bedarfs sind in Haiti laufend teurer geworden, die Landeswährung ist in freiem Fall. Umso wichtiger ist es, dass die Menschen in den Projekten von Fastenaktion mit agrarökologischen Methoden lernen, ihre Nahrungsmittel wieder selbst zu produzieren und wissen, wie sie die fruchtbare Erde für die Landwirtschaft erhalten können: Steile Hänge werden beispielsweise durch Steinmauern und Pflanzung von Bäumen vor Erosion geschützt.



Quelle: Augustin Jeanty Junior, Fairpicture

Dank Aufforstung von entwaldeten Projektregionen erhalten die Menschen Feuerholz zum Kochen und Bäume spenden wohltuenden Schatten.



Armutsbetroffene Frauen und Männer lernen, sich in Spargruppen zu organisieren. Sie legen monatlich Geld zusammen, um sich in Notlagen gegenseitig auszu-
helfen.